

Freie Wähler schlagen eine Interims-Mensa auf dem Parkplatz vor

Weilimdorf Um die Gemeinschaftsschule mit Mittagessen zu versorgen, soll ein Container aufgestellt werden. *Von Georg Linsenmann*

Hintergrund des Antrages der Gemeinderatsfraktion an die Verwaltung, diese Möglichkeit zu prüfen, ist die vergangene Sitzung des Bezirksbeirates, als bei der Vorstellung des Planes zum Bau einer Mensa für die Gemeinschaftsschule (GMS) deutlich wurde, dass diese frühestens in viereinhalb Jahren realisierbar ist. Eine Situation, die für lange Gesichter und für Ratlosigkeit gesorgt hatte. Schließlich hatte auch der Schulleiter Claus Schneider gefordert, es müsse „schnell gehen“. Die aufgezeigte Zeitschie-

ne verkehrt diese Forderung ins Gegenteil. Und eine relevante planerische Beschleunigung schloss das Hochbauamt angesichts des vorgeschriebenen Verfahrens aus.

Im Antrag verweisen die Freien Wähler auf die schon jetzt bestehende Schwierigkeit, die Essensversorgung des Ganztagesbetriebes zu gewährleisten: „Derzeit müssen täglich rund 170 Kinder mit einem Mittagessen versorgt werden. Hinzu kommt das weitere Anwachsen der Schülerzahlen: Zu jedem neuen Schuljahr sollen weitere rund 80 Schüler ein Mittagessen bekom-

men. Da das Mittagessen außerhalb des Schulgeländes im Salvator-Gemeindehaus an der Giebelstraße eingenommen werden muss, fallen Wegezeiten an, die schon jetzt nur schwer mit dem Mittagsband der GMS vereinbar sind.“ Das komme schon jetzt einer „schulorganisatorischen Meisterleistung“ gleich. Die Fraktion geht davon aus, dass die über vier Jahre dauernde Wartezeit auf die Mensa „zu einem Drahtseilakt unter widrigen Bedingungen“ werde.

Deshalb wird „die Errichtung einer Interims-Mensa in Schnellbauweise auf dem Gelände der GMS“ vorgeschlagen. Dazu bedürfe es keiner aufwändigen Küchenausstattung, sondern nur der Möglichkeit, fertig gekochtes und angeliefertes Essen auszugeben, analog zum jetzigen Vorgehen im

Salvator-Gemeindehaus. Als Ort für die Übergangslösung kommt aus Sicht der Freien Wähler der „Schulsportplatz oder eine Teilfläche dessen in Frage“. Die Freien Wähler möchten, dass die Stadt diesen Vorschlag hinsichtlich Kosten und Realisierbarkeit prüft und zudem die Kosten der aktuellen Form der Versorgung darlegt.

Auf Nachfrage meinte Bezirksvorsteherin Ulrike Zich zum Antrag: „Wünschenswert ist alles, was schneller geht. Ob es machbar ist und ob das sonstigen Entwicklungen im Weg steht, das müssen das Hochbauamt und das Schulverwaltungsamt prüfen.“ Hinsichtlich des vorgeschlagenen Standortes einer solchen Interims-Mensa stellte Zich fest: „Warum nicht, wenn es geht. Prüfwert ist das auf jeden Fall.“